

Foto oder Gemälde?

Details im Fokus / Charlotte Steffan zeigt Arbeiten

Viernheim. „Ist das ein Foto oder ein Gemälde?“ Diese Frage drängte sich vielen Besuchern der Vernissage in der Rathausgalerie auf. Denn mit ihren Kunstwerken bewies Charlotte Steffan nicht nur ein Auge für Details, sondern auch viel Geschick bei der Nachbearbeitung der Bilder am Computer. Vor allem Mister Scrooge, die als Kunstkritiker angekündigte Marionettenfigur, zeigte sich völlig begeistert von der Wunderkraft des Fotoshop-Programms. Aus farbigen Sommerlandschaften hatte das Programm eine winterlich anmutende schwarz-weiß Landschaft entstehen lassen oder innerhalb kürzester Zeit eine gewöhnliche Stubenfliege in ein Kunstwerk verwandelte.

Gespielt von Dagmar Horstmann, der Schwester der Künstlerin, bewunderte der „Experte“ die Ausstellungstücke und ließ sich von der Künstlerin ihr Zustandekommen erklären. Doch Fotoshop allein war nicht verantwortlich für die Ausstellung, die Klaus Dieter Stöppel, Leiter vom Amt für Kultur, Bildung und Soziales eröffnete. Gerade einmal vier Jahre ist es her, dass Charlotte Steffan begann sich für Fotografie zu interessieren.

Aus der Vorliebe für Naturmotive entwickelte sich bald eine Begeisterung für die Kunst des Fotografierens. Auf mehreren Touren mit Fotografen verschiedenster Genres kam die 1954 in Sinsheim geborenen, alleinerziehende Mutter mit anderen Techniken in Kontakt. Aus ihrer Beschäfti-

gung mit der Infrarot- und Makrotechnik entwickelte sie ihren eigenen Stil. „Es steckt viel Grafik in den Fotografien“, erklärte Klaus-Dieter Stöppel den Titel der Ausstellung, „FotoGraphische Ansichten“. Nach den eröffnenden Worten von Stöppel und Mister Scrooge, der sich noch dazu hinreißen ließ ein imaginäres Band zur Eröffnung durchzuschneiden, hatten die Besucher der Vernissage Gelegenheit sich die Bilder in Ruhe anzusehen. 38 Bilder an den Wänden fingen die Blicke der Interessierten ein, während weitere Fotos in Ordnern auf das Durchblättern warteten.

Vor allem die Farbe weiß dominierte die Werke Steffans, die eine Vorliebe für außergewöhnliche Perspektiven zeigte. Mit ihrem Auge für Details und ein bisschen Glück auf der Jagd nach Schnapsschüssen rückte sie eigentlich banale Objekte, wie die Neckarvorlandbrücke in Mannheim in den Vordergrund. Auch Glasfassaden, wie die des Viktoriaturmes, ebenfalls in Mannheim, waren aus verschiedenen Blickwinkeln zu bewundern.

Doch nicht nur leblose Objekte wecken das Interesse der Künstlerin, die sich nicht auf eine Stilrichtung beschränken lassen will. Neuerdings probiert sie sich auch in der sogenannten Peoplefotografie und wendet ihre außergewöhnlichen „fotoGraphischen“ Ansichten auf Mitmenschen an. Die Ergebnisse dieser Versuche sind noch bis zum 12. November in der Rathausgalerie zu betrachten. mie



Die Werke der Künstlerin Charlotte Steffan sind bis zum 12. November in der Rathaus-Galerie zu sehen.

Bild: Schwetasch